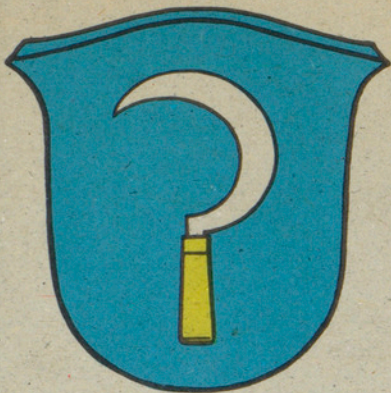




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

28. Januar 1977 Nr. 72

L i e b e r L e s e r

Mit Beginn dieses Jahres wird unser Mitteilungsblatt auf Papier gedruckt, das ausschliesslich aus Gebrauchtpapier hergestellt wird. Natürlich ist uns bewusst, dass es wahrhaft grössere Probleme gibt als die Frage, ob für ein so kleines Blättli wie das unsrige nun ein Papier verwendet wird, für dessen Herstellung pro Tonne 1,8 statt 440 Kubikmeter Wasser, nur 275 statt 760 Kilowatt Strom, kein Holz statt 3,8 Ster benötigt werden und billiger ist. Und doch: Wir freuen uns, für einmal nicht nur vom Umweltschutz zu schreiben, sondern durch eine kleine Tat dazu beizutragen, hoffend dabei, unsere Papier-Brücke von Bürger zu Bürger sei auch mit dem neuen Stich ins Graue so gut wie bisher. Und weiter: Ihr Blättli bleibe Ihnen lieb wie zuvor.

Mit besten Grüssen

P. Merz

D. Walser

H. Hoerni

K. Hunziker

E i n l a d u n g zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten unserer Gemeinde werden auf Freitag, den 4. Februar 1977, 20.00 Uhr, zur Gemeindeversammlung in die Turnhalle Brütten eingeladen. Das Verzeichnis der Geschäfte wie die zugehörigen Unterlagen werden den Stimmberechtigten zugestellt.

Die Anträge und die Akten sowie das Stimmregister liegen in der Gemeinderatskanzlei vom achten Tag vor der Gemeindeversammlung an zur Einsicht auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind spätestens vier Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet dem Gemeinderat bzw. der Schul- oder Kirchenpflege einzureichen.

Stimmberechtigt sind alle Frauen und Männer schweizerischer Nationalität (in der Kirchgemeinde alle reformierten), mit gesetzlichem Wohnsitz in Brütten, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben und vom Stimmrecht nicht ausgeschlossen sind.

Gemeinderat Brütten
Schulpflege Brütten
Ref. Kirchenpflege Brütten

Stellenausschreibung

In unserer Gemeinderatskanzlei ist die Stelle einer Verwaltungsangestellten (halbtags/Nachmittag) wieder zu besetzen.

Die interessante Tätigkeit (Schalterdienst, Buchhaltung und allgemeine Sekretariatsarbeiten) erfordert eine kaufmännische Ausbildung oder entsprechende Erfahrung auf diesem Gebiet. Stellenantritt: Mitte Februar/anfangs April 1977.

Sollten Sie Interesse an dieser Arbeit haben, gibt Ihnen unser Schreiber, W. Gfeller, gerne telefonisch Auskunft. (Tel. 30 12 75)

Gemeinderat Brütten

Militärische Einquartierung

In der Zeit vom 11. März bis 28. März 1977 ist die Füs Kp III/71 hier in Brütten einquartiert.

Als Unterkunft für Unteroffiziere suchen wir für diese Zeit

16 Zimmer / Betten

in Privathaushalten. Meldungen sind an den Ortsquartiermeister, Hans Baltensperger, 30 11 57, oder an die Gemeinderatskanzlei, 30 12 75, erbeten.

Der Ortsquartiermeister

Steuererklärungen 1977

Für die Staats- und Wehrsteuer findet dieses Jahr wieder eine Haupteinschätzung statt. Alle steuerpflichtigen Personen sind verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die folgenden Eingabefristen beachten:

- 28. Februar 1977: Steuererklärungen ohne Verrechnungsantrag
- 31. März 1977 : Steuererklärung mit Verrechnungsantrag
- 30. April 1977 : Steuererklärungen juristischer Personen

Fristverlängerungsgesuche sind beim Gemeindesteuernamt vor Ablauf der obgenannten Fristen schriftlich einzureichen. Wir empfehlen Ihnen, die Wegleitung zur Steuererklärung zu studieren. Im übrigen bitten wir Sie, auch die Publikationen in der Tagespresse zu beachten.

Gemeindesteuernamt

Meldung von fehlenden Tankkontrollheften

Ab 1. Januar 1977 muss bei jeder Tankanlage ein rotes Tankkontrollheft vorhanden sein. Ohne Vorlage dieses Heftes darf keine Tankanlage aufgefüllt werden (Art. 32 und 33 der Kant. Gewässerschutzverordnung). Allenfalls entstehende Umräume und Leerfahrten können vom Lieferanten dem Besitzer der Anlage verrechnet werden. Soweit nicht bereits bei der seinerzeitigen Bewilligung ein solches Kontrollheft abgegeben wurde, sind sie im Laufe des Jahres 1976 verteilt worden.

Eigentümer, Liegenschaften-Verwalter und Hauswarte von Tankanlagen, für die noch kein solches Kontrollheft vorliegt, werden ersucht, sich sofort beim Tankkontrollbeamten der Gemeinde, Tel. 33 11 91, betreffend Nachlieferung oder Ersatz zu melden.

Gemeinderat Brütten



5 Jahre Gemeindebibliothek

An einem strahlenden Wintertag, genau heute vor fünf Jahren, wurde unsere Bibliothek festlich eröffnet.

Viele Brüttemer aller Altersstufen waren der Einladung gefolgt und verbrachten im blumengeschmückten Raum einen gemütlichen

Nachmittag: Man durchstöberte die Büchergestelle, die Jungmannschaft vergnügte sich am niedrigen Kindertisch mit den Bilderbüchern und einigen Spielen, Erwachsene vertieften sich in den unterhaltsamen Wettbewerb, hielten einen Schwatz mit dem Nachbarn oder versuchten, unter den Zeichnungen des Schülerwettbewerbes - Schmuck der freigebliebenen Wände - die "schönste" zu bestimmen.

Die unzähligen Arbeitsstunden vieler freiwilliger Helfer hatten sich gelohnt ! Allerdings wirkten die 950 Bücher, darunter 250 Schenkungen aus der Gemeinde und 100 Bände aus der einstigen öffentlichen Bibliothek im Pfarrhaus, ein recht verlockender Grundbestand, noch etwas verloren in den vielen Gestellen.

Heute wissen wir kaum mehr, wo wir die Neuanschaffungen versorgen sollen ! Es sind ja inzwischen nebst weiteren Büchern noch zwei andere Medien, Lernspiele und Kassetten, dazugekommen. Erfreulicherweise ist mit der Vergrößerung des Bestandes auch die Zahl der Bibliotheksbenutzer und somit die Ausleihziffer gestiegen. Einige Zahlen geben Ihnen darüber Auskunft:

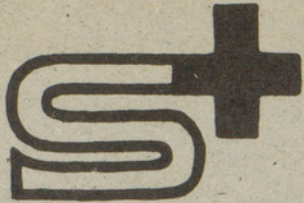
Bestand Ende 1976:

Bücher	2335	Leser: 120 Erwachsene
Lernspiele	52	209 Kinder u. Jugendliche
Kassetten	70	Ausleihen: 3938

Ab Januar 77 können Jugendliche bis zu 20 Jahren und AHV-Bezüger die Bibliothek g r a t i s benützen. Für die übrigen Brüttemer kostet eine Lesertasche Fr. 3.- pro Jahr; damit können beliebig viele Bücher, Kassetten und Lernspiele bezogen werden.

Auf Ihren Besuch freut sich

die Kulturkommission



Samariterverein

Die Absolvierung eines Nothelferkurses ist ab 1. März 1977 für alle Führerscheinbewerber obligatorisch. Diese Kurse werden von den Samariternvereinen durchgeführt. Der

Kurs dauert 5 Abende zu 2 Stunden. Er vermittelt die Kenntnis der lebensrettenden Sofortmassnahmen und das korrekte Verhalten bei einem Verkehrsunfall.

Der nächste Kurs beginnt am Donnerstag, 24. Febr. 1977, und endet am 24. März 1977. Das Kursgeld beträgt Fr. 40.- und ist am ersten Abend zu bezahlen.

Kursort: Schulhaus "Chapf".

Anmeldungen bitte bis 22. Febr. an Frau Dora Michel, Alpenblick, Brütten, Tel. 30 11 90.

Liebe Wanderer,

es ist herrlich durch die verschneite Landschaft zu bummeln. Da und dort ist der Schnee tief, es liegt also nahe, den Weg des geringsten Widerstandes zu wählen und auf einer zufällig entlangführenden Skispur zu marschieren. Bitte widerstehen Sie dieser Versuchung ! Es handelt sich wahrscheinlich um eine Langlaufloipe. Nachkommende Langläufer würden innerlich ganz wüste Sachen über Sie denken, denn Ihre unregelmässigen, tiefen Fussstapfen würden den Genuss des Langlaufens ganz wesentlich schmälern. Gehen Sie deshalb bitte einen Meter neben der Spur oder wählen Sie einen anderen Weg. Ihre langlaufenden Mitbürger werden Ihnen dankbar sein.

H. Hoerni

Monatsfolgen 1977

Dieses Jahr werden Pflanzen aus unserer Umwelt, aus Wald, Feld und Garten unser Blättli schmücken. Ihre Grossartigkeit wird uns helfen, sie neu zu sehen und wieder zu entdecken. Die Blätter stammen von Eugen Thrier, dem bekannten Winterthurer Zeichner, der zu unserem tieferen Verständnis auch die erläuternden Texte verfasste.

Mit etwa 40 Arten sind die Rottannen in den gemässigten und kühleren Zonen der nördlichen Hemisphäre verbreitet. Davon ist fast die Hälfte in West- und Mittelschina beheimatet. In der heimischen Flora kommt nur die *Picea abies* vor. Die ursprüngliche Heimat ist das Bergland, wo sie im dichten Bestande die Steilhänge bekleidet und bis zur Baumgrenze empor steigt. Mit weitgreifenden Wurzeln ist der Baum am Fels verankert. Wohl vermag der Sturm den Stamm zu zersplittern, aber den Wurzelstock nicht wegzureissen. Wegen dem raschen Wuchs und der vorzüglichen Holzqualität ist die Rottanne der bedeutendste Nutzbaum im Walde. An sonnigen Frühlingstagen steigen hie und da gelbe Rauchfahnen aus den Wäldern. Diese seltsame Erscheinung besteht aus ungeheuren Mengen von Blütenstaub, die vom Hochzeitsfestchen der Tannen und Föhren künden. Bei Regen fliessen gelbe Bächlein durch die Strassen und über die Dächer, die aus Unkenntnis als Schwefelregen gedeutet werden. Gleichzeitig leuchten feuerrot, kleinen Kerzchen gleich, die Blütenzäpfchen in der Wipfelregion, während auf tieferstehenden Ästen die erdbeerroten Staubblüten den Pollen entfallen. Eine wundervolle Einrichtung lässt den Blütenstaub zu den Stempelblüten emporschweben. Nach der Vereinigung von Eizelle und Samenzelle wächst rasch der Zapfen. Schon im Blütenzäpfchen ist seine Form zu erkennen, welche sich über Jahrtausende nicht verändert hat. Nach dem Ausstreuen der Samen im Frühling wird das leere Gehäuse als Ganzes abgeworfen. Bei der Rottanne ist der Zapfen immer hängend, während derselbe bei der Weisstanne aufrecht steht und reif geworden in die einzelnen Schuppen zerfällt. In grösseren Gärten wird die amerikanische Blautanne (*Picea pungens glauca*) und die serbische Tanne (*Picea omorica*) öfters gepflanzt. Erstere kennzeichnet die blaue Färbung, letztere der schlanke Wuchs. Zwergwüchsige Formen eignen sich vorzüglich für den Kleingarten. Die schönste Aufgabe erfüllt die Rottanne als Lichterbaum am Christfest, wenn sich in den Augen von Gross und Klein die Freude widerspiegeln.

Eugen Thrier



A l t e s B r a u c h t u m

Verrauscht ist nun der bunte Reigen,
Des Jahres Lust mit Freud und Leid,
Doch Gottes ewige Sterne steigen
So tröstend aus der Dunkelheit !

*

Die Gedanken der Schreibenden kehren zurück in den Zeitpunkt vor 70 - 80 Jahren und erinnern sich der damaligen Festtage.

Jugendfreuden

Wie feiern wir Silvester, Neujahr und Berchtolds-Tag ?

Schulsilvester am letzten Schultag vor Weihnachten:
Schon damals war das Frühaufstehen um 4 oder 5 Uhr üblich. Mit Pfannendeckeln und Schellen wurde grosser Lärm gemacht. "Silväschter schtand uf, schtreck s Bäi zum Bett uus", hiess der Ruf. Der Schüler, der zuletzt auf dem Platz erschien, war der S i l v e - s t e r .

Schabernack wurde auch damals getrieben: Mistbennen, Schiebkarren, Vorwagen vom Leiterwagen fortschleppen. Nicht selten hingen ein Gartentörli und sonstige Geräte auf einem Baum.

Hatte es Schnee, zog man den "Silvester" auf dem Schlitten durch's Dorf, oder andernfalls, setzte man ihn auf eine kleine Leiter und trug ihn so zur Schau. Mit viel Lärm wurde er als "Silvester" ausgerufen. Es kam vor, dass so ein älterer "Brummli" ob solchem Treiben erboste und die Schulkinder für ihr Tun strafen wollte. Diese jagten dann eilends davon und liessen den "Silvester" im Stich.

Um 8 Uhr war Schulbeginn. Da las uns unser Lehrer, Ernst Häberlin, schöne Geschichten vor. Zum Beispiel: Wie Peter Rosegger Weihnachtsfreude holen ging. Einige Lieder wurden gesungen. Zuletzt erhielt jeder Schüler das Silvesterbüchlein vom Lehrer, mit Geschichten, Versen und auch Bildern. Diese Stunden bleiben uns einstigen Schülern unvergesslich.

*

Zum Silvester, dem 31. Dezember, gehörte die grosse "Bachete" von "Ankewegge", verschiedenartig verziert.

Die Kinder durften für sich Vögeli formen. Aus allen Bauernhäusern duftete es von frisch gebackenen Ankenweggen, die dann am Neujahrsmorgen zum Essen auf den Tisch kamen.

*

Krönender Abschluss der schönen Tage war der Berchtolds-tag. Das war der Freudentag der Schuljugend. Da durften die Schüler im Schulzimmer "bächtele".

Nach dem Motto: "Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen" mussten wir Kinder am Vormittag zuerst Kostbohnen "ushülsche".

- Eine kleine Zwischenbemerkung: Da unsere Mütter im Dättnauer Rebberg viel Kostbohnen pflanzten, gab man uns gerne den Uebernamen "Brüttemer Choschtchärne". -

Am Nachmittag wanderten wir frohgemut dem Schulhaus zu. Wie war da das Schulzimmer verändert: Die Schulbänke aufeinander gestellt, damit zum Spielen genug Platz war.

Da spielten wir "Rucked de Stuel", "Sterneguggis", "Zäine zii" und "De Schue de Schue mues ghüberet sii, mit Flick und Fläck und Negeli drii".

Nach frohen Spielen gings nun ans Zabigessen. Da setzten wir uns auf die Höhe, auf die Schulbänke, die oben standen.

Nun wurden Körbli und Säckli mit guten Sachen enthüllt wie: Ankewegge, Birewegge, Nüsse, Aepfel, Schüblig und Speck, Tee und Sirup waren das Getränk.

Beim Einnachten mussten die jüngeren Schulklassen den Platz räumen, nun kamen die grösseren Schüler anmarschiert.

Das war alljährlich das frohe Treiben der Schuljugend am Bächtelistag.

Hie und da kam der Schulabwart, Augenschein zu nehmen vom Verhalten der Schüler.

Schulabwart waren Frau Baltensberger (die alt Burgerie) und ihre Tochter Babette. Sie wohnten zusammen im Hause "zum Gotthard" und hatten ein kleines Heimwesen mit Ziegen im Stall.

Als dann ums Jahr 1910 das Schulhaus renoviert wurde und man drei Lehrzimmer einrichtete, ist den Schülern das "Bächtele" im Schulhaus abgesagt worden. Zum grossen Leidwesen der Schuljugend! Doch sie fanden einen Ausweg, indem sie sich nun in grossen Stuben, Schreiner-Werkstätten oder i d'Becke-Backstube zum

"Bächtele" einfanden.

Nach geraumer Zeit verlor sich auch das, und die

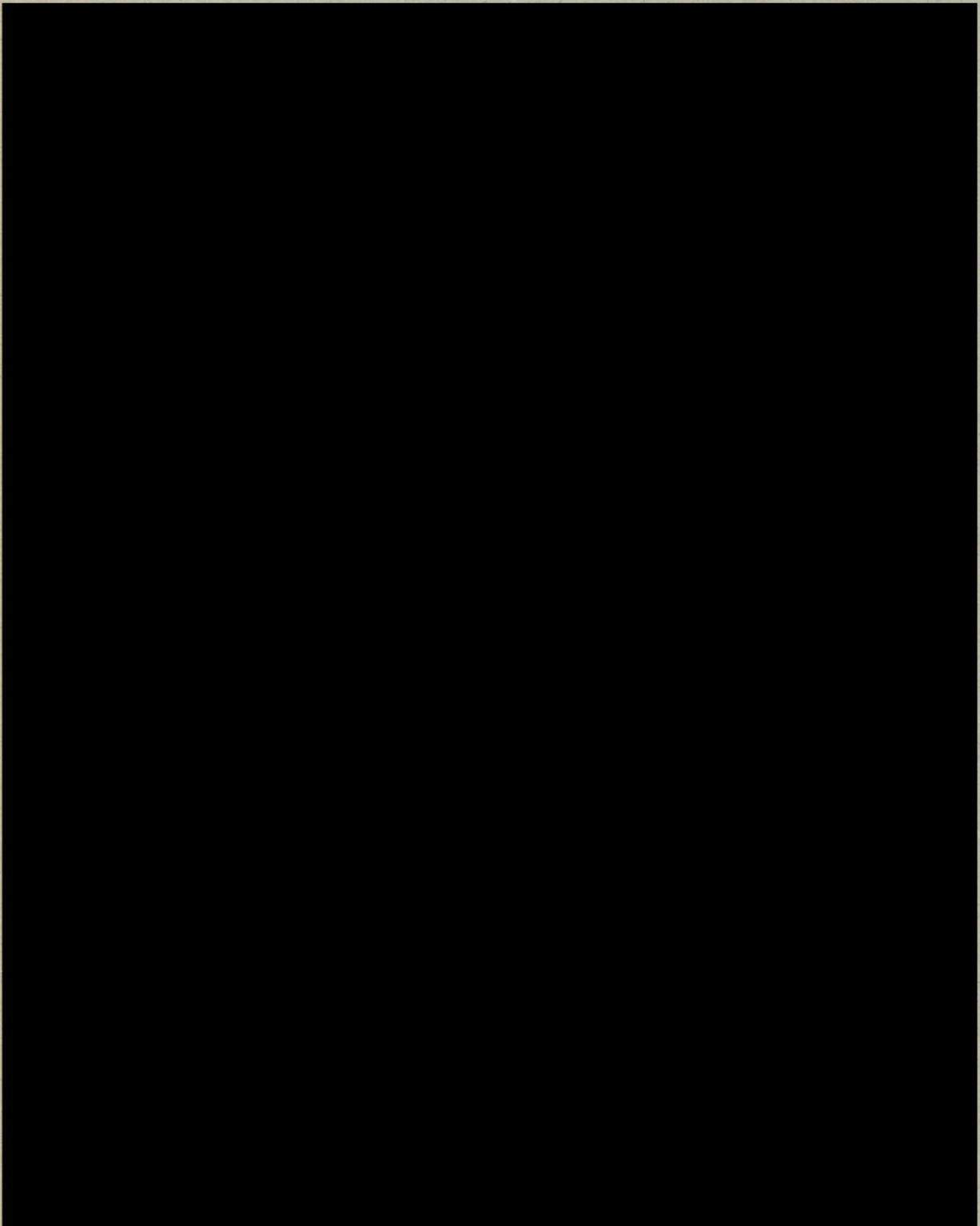
"Bächtele" nahm ein Ende.

Heute bleibt eine schöne Erinnerung.

H.B.

H.M.

Z i v i l s t a n d s n a c h r i c h t e n



"100 Jahre Zivilstandswesen"

Das Jubiläumsjahr 1976 verzeichnet mit 14 Trauungen die höchste Zahl je stattgefundener zivilstandsamtlicher Trauungen.

Die heutige bürgerliche Zivilstandsregisterführung wird in der ganzen Schweiz seit dem 1. Januar 1876 gehandhabt. Vorher war das Zivilstandswesen vielfach kantonale geregelt und alle Notierungen in Pfarrbüchern festgehalten.

*

Bevölkerungsbewegung im Jahr 1976 Gemeinde Brütten

Gesamteinwohnerbestand		
31. Dezember 1976	: 892	731 reformiert, 102 röm.kath., 46 andere
davon	13	Wochenaufenthalter oder Nebenniederlasser
Gesamteinwohnerbestand am 31.12.1975:		828
<u>Bewegungen im Jahr 1976</u>		
Geburten 11 / Todesfälle 6 / Geburtenüberschuss + 5		
Zuzüge 100		
Wegzüge 41		
Wandergewinn 59 / Gesamtzunahme im Jahr 1976		64
Höchster Bevölkerungsstand mit 892 Personen Ende Dez. 1976		Einwohnerkontrolle

Z w e i J u b i l a r e

Am 5. Januar konnte Herr E r n s t V o g t. im Kreise seiner Angehörigen seinen 85. Geburtstag feiern, wozu auch wir ihm noch herzlich gratulieren. Herr Ernst Vogt verbrachte seine Jugendzeit auf dem väterlichen Heimwesen, das er später zusammen mit seiner Gattin Christine geb. Altorfer weiter bewirtschaftete. Nebst seinen bäuerlichen Pflichten und hartem Existenzkampf fand er dennoch Zeit, sich verschiedenen Nebenaufgaben zu widmen, sei es im Winter als "Häkli-macher" oder Tätigkeiten in Vereinen und Behörden, wobei die vielen Jahre als Dirigent des Gemischten Chores und des Doppel-Quartetts sicher besondere Erwähnung verdienen. Konnte der Jubilar vor einigen Jahren noch ausgedehnte Spaziergänge in Feld und Wald unternehmen, hat ihm ein sich immer stärker auswirkendes, heimtückisches Augenleiden die Sehkraft dermassen geschwächt, dass er sich nun fast ausschliesslich in die Wohnung im Mehrfamilienhaus an der Oberdorfstrasse zurückgezogen hat. Wir wünschen ihm zusammen mit seiner Gattin noch weitere glückliche Jahre bei guter Gesundheit.

*

Seinen 90. Geburtstag konnte am 7. Januar der Auswärts-Brüttemer E m i l S t e f f e n - S p ü h l e r im Alters- und Pflegeheim Meilen feiern.

In Gruppen geht vieles leichter

In vielen Gemeinden bestehen Gruppen zum Besprechen von Lebensproblemen und Bibeltexten. Nach den Besinnungsabenden 1977 möchten wir dies auch in Brütten versuchen. Wir denken an Gruppen, die einmal pro Monat sich treffen, Lebensfragen und Glaubensprobleme miteinander diskutieren, ev. auch Texte moderner, religiöser Schriftsteller lesen. Diese Kreise müssen offen sein für alle und können sich nach einer bestimmten Zeit auch wieder auflösen. Wer sich für eine solche Gruppe interessiert, melde sich bitte im Pfarrhaus. Tel. 30 11 12. Pfr. P. Burkhardt

Veranstaltungen/Termine

Fr. 28.1. Besinnungsabend in verschiedenen Häusern
Di. 1.2. 2015 Uhr Generalversammlung Frauenverein,
Rest. Steighof
Do. 3.2. 2000 Uhr Generalversammlung Samariter-
verein, Rest. Sonnenhof
Fr. 4.2. 2000 Uhr Budgetgemeinde, Schulhaus Chapf
Do. 10.2. 2015 Uhr Bibelabend "Bittere Pillen", in
der Kirche
So. 20.2. 2015 Uhr Abendgottesdienst
Di. 22.2. 2000 Uhr Frauenabend "Geheime Miterzieher",
Schulhaus Chapf

*

Einschreibungen für den Kindergarten:

Dienstag, 22. Februar 1977, 1615 Uhr, im Kindergarten.
Bitte Geburtsschein mitbringen !

Examen der Handarbeitsschule:

Donnerstag, 24. Februar 1977, 1400 - 1530 Uhr, 6.
Klasse.

Die Arbeiten und Werkhefte der verschiedenen Klassen
sind ausgestellt. Alle Interessenten sind zum Besuch
des Examens eingeladen ! Die Frauenkommission

*

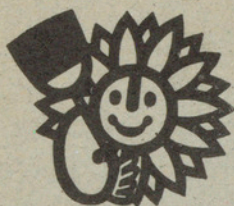
Frauenabend, Dienstag 22. Februar, 20 Uhr im Schulhaus Chapf.

Frau D. Meili, Schleinikon, befasst sich mit dem Thema
"Geheime Miterzieher" (Massenmedien). Wieweit werden
unsere Kinder von den Massenmedien beeinflusst ? Vor-
und Nachteile des Fernsehens. Alle Frauen sind herz-
lich eingeladen.

Voranzeige:

Weltgebetstag am Freitag, 4. März, 20 Uhr, in der
Kirche Brütten. Vorbereitungskreis für Frauenabende

Bitte Aenderung im Veranstaltungskalender beachten:
Trennung von Kirche und Staat -
Vortrag von Pfr. P. Frehner, Dienstag, 22. März.



S i l b e r - S a m m l e r

Das Eidg. Gesundheitsamt hat mit den Verteilerfirmen einen permanenten Sammeldienst für gebrauchte Quecksilber (Mercury)-Batterien und für zerbrochene Quecksilber-Thermometer organisiert. Neben der Beseitigung der Gefahr für die Umwelt (Quecksilber lässt sich auch nicht in Kehrlichtverbrennungen vernichten) geht es auch darum, mit diesem seltenen Rohstoff hausälterisch umzugehen.

Darum: Sammeln Sie bitte Ihre verbrauchten Quecksilber (Mercury)-Batterien und geben Sie diese zurück an Geschäfte, die solche Batterien verkaufen. Das sind z.B.:

Foto- und Filmfachgeschäfte	(Belichtungsmesser)
Elektrofachgeschäfte	(Taschenrechner)
Uhrengeschäfte	(Uhren)
Hörmittelzentralen	(Hörgeräte)

Quecksilber aus zerbrochenen Quecksilber-Thermometern ist in ein kleines Fläschchen aufzufangen und der nächstgelegenen Verkaufsstelle zurückzugeben.

Die Apotheken sind gemäss Giftgesetz zur Annahme verpflichtet.

Derselbe Gedanke erregt, je nachdem er von dir oder von mir kommt, meinen Widerspruch oder meine Zustimmung.

Paul Valéry



Mitteilungsblatt Nr. 73 erscheint am 25. Febr. 1977. Beiträge sind bis spätestens Mittwoch, 16. Febr., an Frau Walser zu richten.